

Palmsonntag (5. April)



*„Der Menschensohn muss erhöht werden,
damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“
(Joh 3, 14b-15)*

Eröffnung

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

An „Palmsonntag“ erinnern wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem (*Johannesevangelium 12, 12-19*).

Und damit auch an seinen Einzug in unser Leben.

Wir erinnern den Jubel und die Freude, die ihn begleitet haben.

Aber auch, dass dieser Einzug ein Zug auf seinen letzten Weg, in die letzten Tage war. Jesus Christus zieht ein in die Ambivalenzen des Lebens – unter dieser Zusage gehen wir in diese Tage.

Lied EG 133: Zieh ein zu deinen Toren

„Kyrie eleison“ riefen die Menschen zum Einzug Jesu.
Heute stimmen wir ein:

Kyrie („Herr erbarme dich!“)

Herr Jesus, Heiland und König des Friedens.

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Du bist gekommen, um uns zu erlösen.

Christe eleison! Christus erbarme dich!

Du wurdest mit Jubel empfangen und begannst dein bitteres Leiden. Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Psalm 24

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Tagesgebet

Herr, unser Gott,
im Weg, Leiden und Sterben deines Sohns offenbarst du uns deine
Liebe. Hilf und, dass wir ihm folgen und das wahre Leben finden.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unsern Herrn, der mit dir in
der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert in alle Ewigkeit.
Amen.

Lesung

aus dem Brief an die Philipper (Phil 2,5-11):

Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Lied EG 91: Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

Lesung

aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 14,3-9):

Als Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander:

Was soll diese Vergendung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.

Ehre sei dir, o Herr!

Lob sei dir, Christus!

Wort zum Sonntag

Zweimal im Jahr hören wir vom Einzug Jesu in Jerusalem.
Am 1. Advent. Vorbereitung auf Weihnachten.
Und heute. Palmsonntag. Vorbereitung auf Ostern.

Zweimal im Jahr hören wir von Menschen mit Schätzen,
die zu Jesus kommen.

Am 6. Januar: Die Heiligen Drei Könige.

Mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Gold für den neugeborenen König.

Weihrauch zur Ehre Gottes.

Myrrhe – zum Salben. Für Wunden und Begräbnis.

Und heute: die Frau aus dem Evangelium.

Mit kostbarem Nardenöl. Zu Jesus, dem Sohn Davids.

Wenn die Straße ihren Willen bekäme: der neue König.

Sie kommt, um zu tun, was man Königen tat. Salben.

„Sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis“ sagt Jesus.

Dieser Tag heute bindet die Extreme zusammen.
Die Extreme, die das Leben kennt.
Jubel und Entsetzen. Freude und Trauer. Leben und Tod.
Weihnachten und Ostern. Frühlingssonne und Corona.
Das Kind in der Krippe. Der Mann vom Kreuz.

Der Palmsonntag ist der Sonntag für all die Tage, Stunden,
Augenblicke, in denen wir sagen: „Wie kann das sein?“

Der Sonntag für die Tage, an denen das Leben plötzlich so ganz
anders läuft als gedacht, gehofft, gewünscht.

Die Tage, an denen die Lebensweichen plötzlich umspringen.

Für die Tage im falschen Film.

Die Tage, die einfach nicht stimmen. Unwirklich. Schmerzhaft real.
An denen zusammenkommt, was doch nicht zusammengehört. Im
guten, schönen, wahren Leben, das wir wünschen.

So wenig wie Krippe und Kreuz.

So wenig wie ein König mit Dornenkrone.

Jesus zieht ein. In das Jerusalem, in dem zusammenkommt, was
nicht zusammengehört. Jubel und Entsetzen. Freude und Trauer.
Leben und Tod. Weihnachten und Ostern.

Jesus zieht bei uns ein. In unser Jerusalem.

In das Leben, in dem so oft nichts zusammenpasst.

Mein Leben wird Jerusalem. Geschmückt und abgründig.

Zwischen Freude über Gottes Gegenwart. Über das Fragen, wie die
Welt mit Gottes Gegenwart so sein kann, wie sie ist. Bis zum
Erschrecken, dass wir es sind, die ihn ans Kreuz treiben.

Mein Leben wird Jerusalem. Gott setzt sich meinem Leben aus.

Den Tagen im falschen Film.

Den Tagen, an denen das Leben plötzlich so ganz anders läuft als
gedacht, gehofft, gewünscht.

Jesus Christus diesen Weg gegangen ist.

Durch die Palmzweige bis ans Kreuz.

Darum spart er auch in meinem Leben nichts aus.

Hält aus, was wir nicht aushalten.

Hält zusammen, was für uns auseinanderfällt.

Dieser Palmsonntag erzählt davon, dass Gott einzieht.

Dabei ist an *meinen* Tagen, die einfach nicht stimmen.

Die unerhört sind. Zum Kopfschütteln.

Die Frau mit dem Alabastergefäß und dem Nardenöl in Betanien

erzählt davon. Wie sich der König des Lebens,

der HERR der Welt zum Begräbnis salben lässt.

Wir erinnern uns darum mit ihr: wie weit unser Leben auch
auseinanderklafft – es fällt nie aus seiner Hand.

(Pfarrer Benjamin Schimmel)

Glaubensbekenntnis

Lied EG 402: Meinen Jesus lass ich nicht

Fürbitten

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,

dass ich liebe, wo man hasst;

dass ich verzeihe, wo man beleidigt;

dass ich verbinde, wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;

dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;

dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

*Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.*

Vaterunser

Segen

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der + Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Zusammengestellt von Pfarrer Benjamin Schimmel

Nehmen Sie sich einen *Palmbuschen* mit nach Hause!

(aus dem Aufsteller vor dem Gemeindehaus)

Stecken Sie ihn z. B. an ein Kreuz
und erinnern sich das ganze Jahr:

Christus zieht bei uns ein.

Nehmen Sie sich *Straßenkreide* von zu Hause mit!

Und machen Sie sich auf den Weg – Jesus entgegen –
nach *St. Walburga* und malen Sie dort mit am großen
„Palmsonntagsteppich“ vor dem Kirchenportal auf dem
Kirchplatz. (Nicht nur für Kinder!)